

ERINNERUNG

Stolperschwelle

In der Bochumer City erinnert eine Stolperschwelle an die Verfolgung schwuler Männer im Nationalsozialismus.

Während Stolpersteine personenbezogene Erinnerungsorte an die NS-Verfolgung sind und in der Regel an den letzten freiwilligen Wohnorten der verfolgten Personen verlegt werden, sind Stolperschwellen gruppenbezogene Erinnerungsorte, z.B. Orte der Zwangsarbeit, Sammelorte für die Deportation ganzer Gruppen, usw. Am ehemaligen Standort des Bochumer Landgerichtes (Zerstörung der damaligen Gebäude im Bombenkrieg 1944) – heute steht dort das Geschäfts- und Verwaltungszentrum Husemannkarree – wurde

am 7. Juni die bundesweit erste Stolperschwelle für verfolgte Homosexuelle in der NS-Zeit verlegt.

Neben dem Künstler Gunter Demnig, der die Stolperschwelle persönlich verlegte, und dem Initiator der Schwelle, Jürgen Wenke, waren auch zahlreiche Spender*innen, die zur Finanzierung beitragen hatten, sowie Gewerkschafter, Polizei und Mitglieder zahlreicher Bochumer Organisationen bei der Verlegung anwesend. Bürgermeisterin Gaby Schäfer und die Kulturausschussvorsitzende Barbara Jessel sowie Initiator Wenke hielten eine Rede.

www.stolpersteine-homosexuelle.de



VON HIER AUS
LANDGERICHT BOCHUM 1933 BIS 1945
IM GEDENKEN AN DIE HOMOSEXUELLEN OPFER
AUSGEGRENZT, DENUNZIERT, VERHAFTET, VERHÖRT, MISSHANDELT, VERURTEILT
HIER BEGANN FÜR VIELE MÄNNER DER WEG IN DEN TOD

VIELFALT

LSVD+ – Verband Queere Vielfalt

Der „LSVD+ – Verband Queere Vielfalt“ setzt mit einer Namensanpassung ein klares Zeichen für mehr Inklusivität und gegen gesellschaftliche Spaltung.

Mit über 4.400 Einzelmitgliedern und 100 Mitgliedsorganisationen ist der „LSVD+ – Verband Queere Vielfalt“ Deutschlands größte Bürgerrechts- und Selbsthilfeorganisation queerer Menschen. 1990 als Schwulenverband in der DDR (SVD) gegründet, benannte sich der Verein noch im selben Jahr in Schwulenverband in Deutschland um. 1999 wurde daraus der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD), seit dem 36. Verbandstag im März 2024 lautet der Name LSVD+ – Verband Queere Vielfalt. „Mit der Anpassung unseres Namens wollen wir ein klares Zeichen für mehr

Inklusivität und gegen gesellschaftliche Spaltung setzen. Solche Signale sind gerade in Zeiten wachsender Zustimmung zu rechtsextremen Positionen in Deutschland und in Europa wichtig“, kommentiert Patrick Dörr für den LSVD+-Bundesvorstand. „Seit Jahren setzt sich unser Verband nicht nur für die Rechte von Lesben und Schwulen, sondern auch für die Rechte bisexueller, trans- und intergeschlechtlicher Personen ein, also für die gesamte queere Community. Bisexuelle, transgeschlechtliche und nichtbinäre Menschen finden sich in allen unseren Strukturen, bis hin zum Bundesvorstand. Mit dem neuen Namenszug ‚Verband Queere Vielfalt‘ wollen wir zeigen: Ihr alle seid bei uns herzlich willkommen, lasst uns gemeinsam für die Rechte von LSBTIQ eintreten!“



FÖRDERUNG

Gegen Hass und Diskriminierung

Die Stadt Köln fördert Projekte zum Abbau von queerfeindlicher Gewalt und Diskriminierung.

Bis zum 8. September können Anträge für die Förderung von Projekten im LSBTI-Förderprogramm der Stadt Köln eingereicht werden, die zum Abbau von Diskriminierung und Gewalt gegen LGBTIQ*s oder Queers beitragen. Angesprochen sind eingetragene und nicht eingetragene Vereine, gGmbHs, Initiativen, Gruppen und Schulen sowie Einzelpersonen. Der Aufruf richtet sich dabei nicht nur an die Kölner LSBTI-Communities, sondern ausdrücklich auch an alle Vereine und Gruppen der Kölner Stadtgesellschaft, die die Ziele des Förderprogramms unterstützen.

Alle Infos zu den Voraussetzungen und das Antragsformular findet ihr auf www.stadt-koeln.de/artikel/72213/index.html



**Verband Queere Vielfalt
Nordrhein-Westfalen**

Das große L und das große S bilden weiterhin den Anfang des Kürzels des Verbandsnamens. Der Verband sei in Gesellschaft, Politik und Medien unter dieser Abkürzung bekannt, außerdem habe man „jahrzehntelang dafür gekämpft, dass ‚schwul‘ und ‚lesbisch‘ keine Tabu-Wörter sind, dass man mit Stolz Lesbe und Schwuler sein kann“. Das hochgestellte Plus im Kürzel symbolisiert „die nun beschlossene Öffnung für die gemeinsame Zukunft“.

www.lsvd.de/de